

Das ist des feinds verdienster lohn, ( was creu-  
 zig er den Gottes-Sohn? ) daß er die seelen drum  
 verliert, und sie der Heiland mit sich führt.

Ich weiß, der teufel glaubt es vor, daß er uns  
 so durchs Recht verlort, und alle die gefangne leut mit  
 der höchsten Gerechtigkeit.

Nun das heilig unschuld'ge Lamm, das an dem  
 rauhen Creuzes-stamm für meine seel gestorben ist,  
 erkenn ich für den HErrn und Christ.

Ich gläube, daß sein theures Blut das aller-  
 unschätzbarste gut, und daß es Gottes schätze füllt  
 und ewig in dem himmel gilt.

Ich gläube, daß der ewigkeit ihr unnachlässliches  
 geleit, da nichts verdammlichs kömt vorbey, für jede  
 Seel bezahlet sey.

Ich glaub, daß der gerechte Gott mit Jesu  
 Christi Blut und Tod, für sein Gericht gewonnen  
 mehr, als wenn alles verdammet wär.

Gott wär uns ebenbild gewesen: besser, wir  
 sind mit Recht erlöset. Nun soll auch alles zeuge seyn,  
 wie ich will in den himmel nein.

Und wenn ich durch des HErrn verdienst noch so  
 treu werd in seinem dienst, und gewinn' allem bösen  
 ab, und sündge nicht mehr bis ins grab:

So will ich, wenn ich zu Ihm kömm, nicht ge-  
 denken an gut noch fromm; sondern da kömt ein sün-  
 der her, der gern fürs Lös-geld drinnen wär.

Da singt der vater Abraham und alle Heilige dem  
 Lamm: und sieh man in ihr buch hinein, so stehts,  
 daß sie auch sündler seyn.

Wenn man nach meiner kleidung fragt, wie mans  
 auf hochzeit-tagen macht; so zog ich damals Jesum  
 an, als ich dem teufel nackt entrann.